



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

130 (19.3.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418591)

General-Anzeiger



(Wöchliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefreie und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mitagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Garms, Würzburgerstraße 15.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 241

Redaktion 577

Expedition : : : : : 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Einsendesch. 20 Bg. monatlich,
durch den Post bez. incl. Post-
ausschlag M. 2.49 pro Quartal.
Einsend.-Nummer 2 Bg.

Inserate:
Die Colonne-Reihe . . . 20 Bg.
Wöchentliche Inserate . . . 20
Die Restame-Galle . . . 60

Nr. 130.

Montag, 19. März 1906.

(1. Mitagsblatt.)

Die heutige Mitagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. März 1906.

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs.

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1905 ergab (Heft 1 1906 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs) für das gesamte Reich eine Bevölkerung von 60 605 183 Personen, davon sind 29 868 096 männlich, 30 737 087 weiblich.

An der Reichszahl ist Preußen mit 37,3 Millionen, Bayern mit 6,5, Sachsen mit 4,5, Württemberg mit 2,3 Millionen beteiligt, so daß auf die vier Königreiche 83,48 vH. der Reichsbevölkerung treffen.

In Großstädten, d. h. Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern, deren es jetzt 41 im Reich gibt — die größte davon Berlin (2 040 222), die kleinste Wiesbaden (100 955) — wohnen 11 498 049 Personen oder 18,97 vH. der Reichsbevölkerung.

Mit seinen Vororten zusammen umfaßt Berlin fast 3 Mill., nämlich 2 989 726 Einwohner. Gemeinden von 20 000 Einwohnern und mehr sind 249 vorhanden; 27 hiervon (in Preußen) sind nicht städtischen Charakters.

Da bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 die Reichsbevölkerung auf 56 367 178, nämlich 27 737 247 männliche und 28 629 931 weibliche Personen festgestellt war, so ist die Einwohnerzahl in den letzten fünf Jahren um 4 238 005 oder 7,52 vH. gewachsen.

Deutschlands Bevölkerung wird nur von Rußland (125,6 Millionen) und von den Vereinigten Staaten von Amerika (76,2 Millionen) übertroffen.

Der Wahlkreis Riedels.

Eugen Richter hatte bekanntlich mit Rücksicht auf seinen Zustand schon vor seinem Tode das Mandat zum Abgeordnetenhaus niedergelegt, während er das Reichstagsmandat behielt. Mit dem Namen Richters ist der Name seines Wahlkreises hagen fast zu einem Ganzen verschmolzen, obwohl auch für Richter die Behauptung des Wahlkreises namentlich in der letzten Zeit nicht ganz leicht war. Bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1903 war das Stimmverhältnis folgendes: Der nationalliberale Kandidat erhielt 5786 Stimmen, der freisinnige 10 572, der Zentrumskandidat 4526, der polnische 101, der christlich-sozialen 1855, der sozialdemokratische 13 870. In der Stichwahl siegte Eugen Richter mit 20 988 Stimmen über den Sozialdemokraten, der 15 018 erhielt. Es liegt, schreibt die „Str. P.“ zunächst die Gefahr vor, daß die Sozialdemokratie in dem stets größer werdenden Industriebezirk gleich im ersten Wahlgang siegen könnte, namentlich, da der persönliche Zauber, den Eugen Richter auf viele Leute ausübte, fortfällt. Sollte dagegen eine Stichwahl notwendig werden, so ist es wahrscheinlich,

daß alle bürgerlichen Parteien gegen den Sozialdemokraten zusammenstehen werden. Möglich ist es aber auch, daß gar kein freisinniger, sondern ein nationalliberaler Kandidat mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt, denn schon einmal erhielt der Nationalliberale im ersten Wahlgang 500 Stimmen mehr als Richter. Es wird gerade in Hagen sehr viel darauf ankommen, welche Persönlichkeiten aufgestellt werden. Jedenfalls aber wird der Wahlkampf sehr heiß werden.

Französisch-deutsche Kolonialpolitik.

Am Dienstag soll in Algerien wieder eine „entscheidende“ Sitzung stattfinden. Die französischen Unterhändler, Revoll an ihrer Spitze, haben sich in formelle Fragen verdriffen, die man vielleicht als quantitative Differenzen, einen Streit um ein prozentuales Mehr oder Weniger an Frankreichs Anteil an einer internationalen Regelung bezeichnen könnte, wenn eben nicht Herr Revoll als männliche und politische Penelope alles das wieder in seinen neuen Forderungen aufgetrennt oder gefesselt ignoriert hätte, was die vorausgegangenen Beratungen mühsam zu einem diesbezüglichen, einigenden Beweise zusammensetzten. Eine offene Verteidigung dieses Vorgehens wagt man augenscheinlich selbst in England nicht mehr, sondern sucht den leitenden Männern in Frankreich gut zuzureden. Aber die treibenden Kräfte, die Herrn Revoll in Bewegung setzen, sind — nach eigenen französischen Quellen — finanzielle französischer Kapitalmächte, wie das Syndikat du Maroc und die Compagnie Marocaine, deren Aktien eine diktatorische Diktatur führen.

Das wird auch von besonnenen Elementen in Frankreich empfunden. Die „Europe Coloniale“ spricht freimütig und unerschrocken ihre Ansicht dahin aus, daß Revoll in Algerien die vorkoloniale Ehre Frankreichs nicht mit dem Interesse einiger Gesellschaften und Sanikate oder einiger Einzelpersonen verwechseln dürfe, und stellt dann als weisshauende Perspektive ein Zusammengehen Frankreichs und Deutschlands in der Kolonialpolitik hin. Ein solches Zusammengehen brauche nicht notwendigerweise eine Verständigung mit anderen Nationen auszuschießen. Aber doch sieht die „Europe Coloniale“ in einem Zusammengehen Deutschlands mit Frankreich in kolonialen Fragen für Asien, Afrika und im Orient die Gewähr eines Weltfriedens.

Man könnte vielleicht diese Stimme als die eines Predigers in der Wüste halten, wenn nicht von ganz anderer, von extrem-politischer französischer Seite, von dem Rationalisten Lucien Millevoi in seiner „Patrie“ eine ähnliche Sprache geführt und die französische Politik in der Marokko-Frage als eine für Frankreich und den Frieden verhängnisvolle Politik verurteilt und die Möglichkeit eines Zusammengehens mit Deutschland auf kolonialen Gebiete als im Interesse beider Staaten liegend betont wird.

Gänzlich eindrucklos können diese Stimmen auch in Frankreich nicht verhallen. Vielleicht läßt sich in den nächsten Algerien-Beratungen eine Resonanz derselben durch die Haltung der französischen Unterhändler herausfühlen.

Deutscher Reichstag.

17. März.

(Schluß.)

Schröder (fr. Bgg.) würde es für ein Unglück halten, wenn man die Schule in den Kolonien der Kirche ausliefern.

Erstling zu Hohenlohe-Langenburg unterzucht die Forderung unter Hinweis auf die Tatsache, daß die evangelische Mission in Dar-es-Salaam beim Gouverneur ausdrücklich wünschte, eine Regierungsschule dortselbst zu begründen.

An der weiteren Debatte beteiligten sich Bedebour und Erzberger; sodann erklärt

Graf Schwerin-Loewitz (Konf.): Da der Sache hier eine prinzipielle Bedeutung beigelegt werde, werde seine Partei entgegen dem Beschlusse in der Kommission gegen die Position stimmen. (Zurückzug.)

v. Kardorff (Reichspartei) tritt für Zurückverweisung an die Kommission ein.

Done (fr. Bgg.) spricht sich dagegen aus.

Singer (Soz.) stellt unter großer Heiterkeit des Hauses Vermehrung an die Schulkommission des Abgeordnetenhauses ein und begünstigt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Vizepräsident Graf Stolberg schlägt sich dann an und beantragt die nächste Sitzung auf heute nachmittags 4½ Uhr an mit derselben Tagesordnung unter Ausschluß der angebotenen Position.

In der neu anberaumten Sitzung wird das Ordinariat für Afrika debattiert bewilligt. Im Extraordinariat hat die Kommission 243 000 M. für die weiße Kompanie gestrichen.

Graf Arnim (Reichsp.) tritt für die Wiederherstellung dieser Forderung ein.

Erstling zu Hohenlohe befragt ebenfalls die Forderung des Gouverneurs auf Entsendung einer weißen Kompanie nach Afrika. Der Gouverneur wünsche am Eise der Regierung in Dar-es-Salaam unbedingt eine zuverlässige Truppe zu haben. Im Hinblick auf die gesunden klimatischen Verhältnisse in Dar-es-Salaam traten die gegen diese Position angeführten gesundheitslichen Bedenken nicht zu. Dazu kommt, daß der Gouverneur telegraphisch habe, daß er bei Ablehnung der weißen Kompanie eine Verantwortung nicht übernehme, wenn nicht eine Vermehrung der schwarzen Kompanien statte. Zum mindesten möchte man zur Bedienung der Kaschinengewehre weiße Mannschaften haben, da sie in den Händen der Eingeborenen eine furchtbare Waffe für die deutschen Truppen werden könnten.

v. Boehlendorff-Koelbin (Konf.) lehnt die Forderung nur aus hygienischen Gründen ab, will aber eine Verstärkung der schwarzen Truppen dem Gouverneur nicht verweigern.

Müller-Sagan (fr. Sp.) meint, von der Verwendung deutscher Truppen in Ostafrika könne doch nur an bestimmten Orten zu bestimmten Zeiten die Rede sein.

Erzberger (Zentrum) befragt den Kommissionsbeschlusse. Nachdem Erstling Hohenlohe nochmals die Gründe für die Entsendung einer weißen Kompanie dargelegt hat, wird die Position gestrichen.

Der Rest der Ausgaben wird dem Kommissionsantrage gemäß bewilligt. Beim Reservefonds beantragt

Dr. Bachem (fr.) ein Dispositiv zu schaffen für unvorhergesehen notwendige Ausgaben.

Geb. Rat Seif stimmt diesem Antrage zu.

Solanda und Salomea.

Roman von Erich Prielen.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)
Kasch steht Salomea auf, legt Klein-Marietta zurück in ihr Bettchen und begibt sich in die Küche, um das lange Abendessen für die Familie zu bereiten.
Als bald nach Heimgang der Sonne Carlo Belloni aus seinem Zimmer nach Hause zurückkehrt, findet er alles wie sonst; den einsamen Tisch gedeckt, die Kinder frisch gewaschen und geklämt, die Mutter mit einer sauberen Schürze über dem blauen Leinentuch schlafend ihres Amtes als Hausfrau waltend.
Und doch erscheint ihr seine Frau heute verändert.
Immer wieder kehrt sein forschender Blick zurück zu dem kleinen Gesicht, dessen sanftes blaues Auge heute einer gewissen Nervosität gewichen ist. Wiederholt schon suchte es verträulich um die hohen Lippen. Und einmal sogar wandte der dunkle Blick sich ab, als wolle er aufsteigende Tränen verbergen.
Mit Ungeheuer erwartet Carlo Belloni das Ende des Abendessens.
Endlich ist abgeräumt. Die Kinder sind zu Bett gebracht.
Mit einem großen Herz zerrissener Wünsche, welche des Friedens laßt, legt Salomea sich in die Nähe der schlafenden Kinder. Schweigend fadelt sie die Nadel ein; schweigend beginnt sie ihre geistliche Arbeit.
Da nimmt Carlo Belloni den verarbeiteten Kopf seiner Weibes sanft zwischen seine beiden Hände, hebt das erregte Gesicht zu sich empor und blinzelt tief, forschend in die großen, heute bald verdüsterten Augen.
„Solomea!“
„Ja, Carlo!“
„Sagst Du mir nichts zu sagen?“

Sie senkt die Lider.
„Ich sehe es Dir ja an! Dich quält etwas.“
Noch immer schweigt sie.
Dann — einem plötzlichen Impulse folgend — schlingt sie liebe aufschluchzend die Arme um den Hals ihres Mannes und birgt den Kopf an seiner Brust.
Carlo Belloni wird immer unruhiger. Diese auffallende Erregung bei seinem so willensstarken Weibe, diese ihr sonst fremde Umgebung und Weichheit — was hat das alles zu bedeuten?
Sanft, wie einem kranken Kinde, streichelt er das dunkle Haar.
Dann nimmt er die beiden schöngeformten Hände, denen die tägliche harte Arbeit nichts anhaben konnte, zwischen die seinen und sagt ernst, liebevoll:
„Solomea — Du verdirgst mir etwas!“
Noch kurze Zeit schweigt sie. Wiederholt fährt sie mit dem Loschen über die tränenfeuchten Augen.
Und schließlich:
„Ja, Carlo — Du hast recht. Ich habe heute etwas getan, was vielleicht entscheidend für unser zukünftiges Leben, für die Wohlheut unserer Kinder ist.“
Das sanfte, offene Gesicht des jungen Künstlers, das jede Erregung, jeden Wechsel der Stimmung gestreulich wieder spiegelt, verfährt sich.
„Solomea — Du erschreckst mich!“
Ein bitteres Lächeln zuckt um ihre Lippen.
„Ja, Carlo. Ich habe eine für unsere Verhältnisse namhafte Summe — zweihundert Rire monatlich — zurückgewiesen.“
„Solomea! Wie?“
„Dürst du?“
Und in knappen Worten, hier und da zögernd, um dann unso lebhafter, leidenschaftlicher fortzufahren, erzählt sie dem verwundert aufstehenden Gatten, wie sie schon seit langem darüber nachgedacht, ob ihre dürftige Lage nicht etwas aufzubessern sei; wie sie vor einiger Zeit in der „Tribuna“ unter einer Überschrift ein

Inserat gelesen, wonach eine gebildete Dame für ein paar Stunden am Tage als Korsettin und Sekretärin eines alten, vornehmen Herrn gesucht wurde; wie sie sich daraufhin gemeldet habe; wie man, immer noch unter derselben Überschrift, die Bedingungen mitteilte; wie sie diese Stellen, glücklich in der Aussicht, etwas Geld zu verdienen, sofort beantwortet und sich mit den Bedingungen einverstanden erklärte; wie daraufhin ein ausführliches Schreiben mit voller Namensunterschrift einlief; wie dieser Name sie dazu bestimmte, die für sie so verlockende Beschäftigung anzunehmen, und wie sie heute gegangen sei, um die Absage persönlich zu überbringen.
Wie immer steigendem Bekommen hört Carlo Belloni zu. Die ganze Handlungsweise sieht seiner politischen, stets vernünftig denkenden Frau so unähnlich!
Jetzt, da sie beendet und mit erwartungsvollen Augen, in denen es noch feucht erstrahlt, wie von verhallenden Tränen, zu ihm aufblickt — jetzt schüttelt er mißbilligend den Kopf.
„Liebe Solomea, ich begreife Dich nicht. Wenn Du durchaus Geld verdienen wolltest, warum wiesest Du dieses augenscheinlich günstige Anerbieten zurück?“
Solomea hat die Hand mit dem zerrissenen Hemden ihres Erbgebers an, welchem sie während ihrer Erzählung eifrig beizuhelfen, in den Schoß sinken lassen.
Jetzt blinzelt sie ihrem Mann voll ins Gesicht. Best, klar, wenn auch seltsam hart klingt ihre Stimme, als sie langsam, wie grobem Nachdruck, sagt:
„Weil ich dem Marchese nicht als Angestellte, gewissermaßen als Dienerin, nahen kann.“
„Aber weshalb nicht? Weshalb nicht? Arbeiten ist keine Schand!“ ruft Carlo Belloni. „Ich selber entwerfe oft Verbesserungen für Tapeten, wenn ich keinen Portrait-Auftrag erhalte. Oder ich streiche Zimmerdecken an, damit wir was zu essen haben. Dabei bleibe ich doch stets Carlo Belloni, der Künstler, dem die Muse lächelt.“
„Und wenn Du schon aus irgend einer Laune jene günstige Gelegenheit nicht beim Schopf fassen wolltest

Schlüssig wird der Reservefonds mit dem Dispositio...

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. (Zur Frage eines nationalliberalen Delegiertentages) in der Ostmark...

(Die Ausschüsse des Beirats zur Arbeiterkassette) werden Ende dieses Monats wieder zur Beratung über die Lohnbücher zusammengetreten.

(Cholerafragen.) Da es im Zusammenhang mit der in der letzten Zeit vorherrschenden Witterung nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern in hohem Grade wahrscheinlich ist, daß die im vorigen Jahre hervorgetretenen Erscheinungen eines Auftretens der Cholera namentlich in den nördlichen Gebieten sich wiederholen...

(Der Kaiser) ist gestern Abend von Bremen hier wieder eingetroffen.

(Der Direktor des Bureau des Reichstages, Geh. Regierungsrat Knab), ist heute Abend gestorben.

(Der Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.) Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Der Kommandant...

Breslau, 18. März. (Ausweisungen.) Die „West-Deutsche Zeitung“ meldet: Die Polizeibehörde zahlreicher Familien, auch Familien der sogenannten besseren Stände, die wegen der politischen Wirren Ausländer sind...

Königsberg, Pr., 17. März. (Die Kaiserin) hat dem Oberpräsidenten v. Nolte telegraphisch 1000 M. für die von der Überschwemmung in den Kreisen Niederung und Hochflut Betroffenen überlassen.

Ausland.

Schweiz. (Der Verein für Schifffahrt auf dem Oberrhein) nahm den Antrag an, auf die Schweiz wegen einer Vertretung in der Rheinschiffahrts-Kommission hinzuwirken.

Oesterreich-Ungarn. (Das Exekutivdiplom der ungarischen Koalition) veröffentlichte eine Erklärung, in der die Auffassung als eine gesetzmäßige Gewalt erklärt und betont wird, daß der Ausschluß den mit Unvorsichtigkeit motivierten rechtswidrigen Befehl der Regierung nicht berücksichtigen wird...

Frankreich. (Die Deputiertenkammer) beriet Samstag das Budget der Posten und Telegraphen, wobei eine wesentliche Vermehrung der Telegraphenbeamten beschlossen wurde. Die der Reichstageskammer am 17. März in der Sitzung zwischen Frankreich und Deutschland ausgetauschten Gesetze von 26. 104 im Jahre 1901 auf 88. 829 im Jahre 1904 gestiegen.

Italien. (Im Gegenwart des Königs) des Justizministers, der Direktor des Parlamentes und der Behörden wurde am Sonntag in Verona das Denkmal für König Humbert enthüllt.

Spanien. (Die republikanische Minderheit) hat beschlossen, von den Parlamentssitzungen fern zu bleiben, bis die für das Land notwendigen Gesetze zur Beratung stehen. Dem „Zemora!“ zufolge beabsichtigt Ministerpräsident Roca zu dem König vor dessen Abreise nach den kanarischen Inseln die Vertrauensfrage zu stellen und wenn diese zu seinen Gunsten ausfällt, das Kabinett umzugestalten.

Portugal. (Der Kronprinz) reist demnächst zum Besuch des Königs von England nach Biarritz. Es verlautet, daß die Verlobung des Kronprinzen mit der Tochter des Herzogs von Connaught bevorsteht.

Großbritannien. (Kaufen australischer Entente cordiale mit Deutschland.) Die seit langer Zeit angestrebte Entente cordiale zwischen reisenden Kaufleuten Englands und Deutschlands ist nunmehr gelungen. Auf dem von den Vertretern beider Länder beschickten Kongress wurde die Bildung einer internationalen Liga zur Wahrung der Interessen der reisenden Kaufleute Deutschlands und Englands beschlossen.

— Warum mußt Du die Absage persönlich überbringen? Warum schreibst Du nicht ein paar Zeilen?

Wieder schweigst Salomea eine Zeitlang. Ein mächtiger Kampf spiegelt sich in ihren Zügen.

Plötzlich mit einem Ruck rafft sie sich auf.

„Ich möchte einmal Ihren alten Palazzo auf dem Corso Venezia betreten — ein einzigesmal! Ich möchte die junge Marchionessa sehen, von deren Schönheit und Herzgüte die Zeitungen so viel sprechen.“

„Aber warum, warum nicht alles, Salomea?“ ruft Carlo Belmont, seine Hand ungestört bei der Hand fassend. Dabei ist ihm, als hätte diese sonst so seltsame, energielose Hand...

„Carlo —“ erwidert Salomea in erregtem Flüsteren — „Du hast nie nach meiner Vertraulichkeit gefragt.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Ein Scheidungsfall Adolf Menzels. Man sollte es nicht für möglich halten, daß eines der Hauptwerke Menzels während 62 Jahren verschollen bleiben konnte. Im Jahre 1843, als der Künstler bei seinen Verwandten, der Familie Martini, in der kleinen Stadt Jüterbog, auf Besuch weilte (also im 28. Lebensjahre), malte er als Geschenk für den dortigen Schützenverein das große treffliche Gemälde: „Falle auf eine Laube sitzend.“ Er hat sich selber nie in der feinsten sicheren Beobachtung so sicher bewegt, und in so großartigem Realismus überströmt, das Bild, auf eine massive Holztafel von 1,17 x 1,04 Meter gemalt, kam damals nie nach Berlin, und geriet dann gänzlich in Vergessenheit. In keiner der Separatausstellungen sah man es, in keinem der illustrierten Werke war es enthalten. In es lag sogar heimlich ohne Namen auf Dachböden. Es ist das Verdienst des Leiters der Menzel-Ausstellung im Jahre 1905, des Herrn Professor von Ritzel und seiner Helfer, das Bild jetzt, 62 Jahre nach seiner Entstehung, ans Licht gebracht zu haben. Gleich darauf war es nochmals im Ver-

Bayerische Politik.

oo. Karlsruhe, 18. März. (Die Besetzung von me.) Das Gesetz- und Verordnungsblatt enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betr. das Viehseuchenabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn...

Hus Stadt und Land.

Die 50jährige Jubelung des Niederfranzösischen. Der verflozene Samstag und Sonntag brachte die beiden Hauptveranstaltungen des Niederfranzösischen anlässlich seines 50jährigen Jubiläums. Am Samstagabend fand im Rabelungensaal unserer Rosenparken das...

Sonntagskonzert. Statt, das sich zu einem musikalischen Ereignis ersten Ranges für Mannheim gestaltete. Unter der Leitung des Kapellmeisters berichtete über die Veranstaltung wie folgt:

Eine außerordentlich zahlreiche Gemeinde hatte sich zum zweiten Konzerte eingefunden, das der Mannheimer „Niederfranzösischer“ aus Anlass seines goldenen Jubiläums am Samstag Abend veranstaltet hatte. Der weite Raum des großen Rabelungensaales war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Auch für dieses Konzert hatte der namhafte Leiter des Vereins, Herr Hofkapellmeister Camillo Hilbrand ein ebenso interessantes, als gehaltvolles Programm zusammengestellt. Der Männerchor war mit drei Nummern bedacht, die förmliche vier Quartetten, hinsichtlich der Auswahl einen guten musikalischen Geschmack bekundeten. Die Weizung des Hofkapellmeisters mag die Ursache gewesen sein, warum man ausschließlich Chöre mit Instrumentalbegleitung zur Wiederholung gewählt hatte. Wir konnten fast keinen Grund finden, die den numerisch kräftigen Verein veranlassenden Klanten nicht auch im Rame des Rabelungensaals sich an a capella-Chöre zu wagen.

Die hehren Klänge des „Meisterfingervortrags“ leiteten den Abend würdig ein und schufen eine frohe Stimmung, wie sie für eine Festeier würdevoll ist. Die Wiederholung durch das verstärkte Orchester vornehmlich war unter Herrn Hilbrands temperamentsvoller Leitung eine vollkommen ideale und wirkungsvolle. Noch dieser orchestrale Einleitung trat Fräulein Toni Wittels das Violoncello, um einen von Hermann Walde abgedichteten Vortrag vorzutragen, der das deutsche Lied und seine Pflege durch den jubelnden Verein zum Vortritt hat. Fräulein Wittels erntete für ihren außerordentlich und schon gesprochenen Vortrag lebhaften Beifall, und mit ihr durfte auch der Dichter des Vortrags den Dank des Vereins entgegennehmen. Der Chor brachte hierauf die „Hilbrand“ für Männerchor, Sopranos, Orchester und Orgel von Julius Meyers nach dem Gedicht von George von Scl., zur Ausführung. Der Chor ist feierlich geklungen, vornehmen Charakter und von guter Wirkung. Die thematisch geführte Begleitung, zu welcher auch ein geeigneter sängerlicher Chor beitrug, wurde. Der Chor wurde gespielt wurde, weist hübsche, tonmalerische Effekte auf. Sehr wirksam ist die Unterbrechung des Männerchor durch das Sopranos. Dasselbe wird anfangs durch die Solovoice und den Violoncello vortrugen, später durch die Orgel begleitet und ist in den zwei ersten Strophen von lebhafter Wirkung, in der letzten Strophen dagegen und im Schlußjahre, wo es sich mit den Stimmen des Männerchors vereinigt, in so hoher Lage gehalten, daß es nur einer Sängerin von einer gesangstechnischen Schulung wie Fräulein Schöner zu danken war, daß dasselbe ohne Gefahr für das Gesamtensemble durchgeführt wurde. Schade, daß durch diesen unansehnlichen Mangel die Gesamt- und Schlußwirkung des interessanten Konzertes etwas beeinträchtigt wurde. Der Chor des Niederfranzösischen sang die Komposition sehr sicher und in außerordentlichem Maße. Herr Hilbrand hielt Chor und Orchester mit fester Hand zusammen und verschaffte der für die Festeier sehr geeigneten Verdichtung eine günstige Totalwirkung. Als zweite Chornummer hörten wir eine noch ungedruckte Komposition des Jülicher Komponisten Lothar Kempier, unter dessen eigener Leitung...

... einer Künstlerhand aufgestellt, und fand uneingeschränktes Lob der Presse. Bei der Gelegenheit fand sich auch ein Brief von der Hand Menzels vor, im Jahre 1847 an den damaligen Besitzer des Bildes in Jüterbog gerichtet, nach letzterer also kaum mehr die Urheberhaft Menzels konnte. Der Brief, der bisher noch nirgends abgedruckt wurde, wird von seinem Besitzer zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Er lautet:

Berlin, 18. Mai 1887.

„In der Tat habe ich damals, anfangs der vierziger Jahre, zu einem Feuilletonisten jenes Vereins, dessen glühender Verehrer ich wiederum war, eines von Ihnen geschickte Zeichnung gezeichnet. Eine Zeichnung, dasselbe wieder zu sehen, verpüre ich nicht in mir, während gegenwärtig, daß jener Verein — was mir auch nicht mehr einträglich — recht viele gute Schichten unter den Meinen gehabt, die das Opus in Rede mit recht vielen Anspielungen geschmückt haben mögen. ges. Menzel.“

Katzenhals waren denn auch auf das Bild einige Schiffe abgegeben worden, und dem besten Schiffe fiel es als Eigentum zu. Die Anspielungen, meist in der Luft stehend, richteten wenig Schaden an, sie sind neuerdings kunstgerecht beseitigt worden, und das Bild ist fast viel besser erhalten, als die meisten der älteren Zeit, die leider vielfach reifen, so namentlich die der 70er Jahre. Es wird als das größte der wenigen noch im Privatbesitz befindlichen Gemälde Menzels, wohl demnächst der in Vervollständigung begriffenen Menzelsammlung der Berliner Nationalgalerie dauernd einverleibt werden.

Der Raubmörder Hennig ist, wie gemeldet, am Donnerstagabend in das Gefängnis des Landgerichts Potsdam eingeliefert worden. In Stettin ist man sehr stolz darauf, daß dort die große Tat der Heimnahme des gefährlichen Verbrechers gelang ist. In allen Straßen und Lokalen wird die Verhaftung Hennigs freudig besprochen. Dem Mute des Kriminalbeamten, der Hennig trotz der gefährlichen Situation feißigt, wird allseitig besondere Anerkennung gezollt. Der Polizeipräsident von Stettin sandte sofort ein Telegramm an den Minister des Innern, Reichsruhr v. Bethmann-Ollnow, der seinerseits sofort den Kaiser von

Lothar Kempier ist in den letzten Jahren als Männerchorkomponist bekannt hervorgetreten. Sein „Majestät Gefang“ wurde auch in Mannheim im Laufe der Jahre von allen größeren Vereinen zum Vortrag gebracht. Die neue Komposition hat in der Dichtung von Maurice Reichold von Stern „Der Tod des Sardanapal“ eine allerdings nicht glückliche textliche Grundlage gefunden. Daß Gehört knüpft an die Sage an, wonach der durch seine Unsterblichkeit, Schmelzer und Weichheit Irdischweltlich amordene assyrische König Sardanapal, als 889 vor Christus der medische Statthalter Arbaces seine Hauptstadt Ninive angriff. Ich mit seinen Weibern und Schönen auf einem hohen Schuterkasten verbannte. Der Tonist zeigt den auf dem Nebel des Männergefanges erfahrenen Komponisten. Die Stimmung der Dichtung ist glücklich getroffen. Die Komposition erhebt sich namentlich vom Eintreten des Baritonsoles an zu bedeutender Wirkung und ist voll wirksamer Höhepunkte. Die Instrumentation ist effektiv behandelt, die Tonmalereien sind sehr glücklich. Namentlich hat der Komponist eine Arbeit von schöner Formgebung geschaffen, deren charakteristische Stimmführung und groß angelegte Grundstimmung zu machtvoller Wirkung sich aufschwung. Der Niederfranzösischer Chor zu schöner Geltung. Herr Hofkapellmeister Kromer sang das Baritonsoles mit bestem Ausdruck. Den Beschluß der harmonischen Darbietungen, wie des Konzertes übernahm, bildete Max Gulbus „An das Vaterland“. Das ist denn doch wieder einmal eine Komposition, die auch eine gebaltvolle, poetische Dichtung hat. Die Vertonung ist sehr charakteristisch, schmiegt sich enge an das Gedicht an und erfüllt die Stimmung derselben völlig. Der Niederfranzösischer Chor sehr rein und tonvoll. Er brachte die Schlußleistung bedehnt zur Geltung und hätte ohne Zweifel einen noch begeisterten Beifall geerntet, wenn nicht bei einem Teil der Hörer die letzten Akkorde unter dem Name der Sardanapal-Sorge gestanden wären.

Als Solisten hatte die Vereinigung keine Geringeren als die Primadonna der großen Oper in Paris, Fräulein Lucienne Erbal und den Violoncelloisten Eugen Hage an die Hand genommen. Fräulein Erbal wies in ihren Gesangsbeiträgen eine ausgezeichnete gebildete Stimme mit einem sehr empfindlichen, temperamentsvollen, intelligenten Vortrag. Sie sang dies namentlich in der Arie aus Gluck „Armida“, die vorzüglich wieder gegeben wurde. Noch besser gefiel und der Vortrag ihrer Nieder mit Klavierbegleitung „La Chenevise“ von Debussy und Raffais „Noel Salem“, zwei Kompositionen, die allerdings unsern deutschen Musikanten fremder liegen. Die bis ins Detail ausgearbeitete feinsinnige Wiedergabe, die in der Arie vom Hoftheaterordchester, in den Liedern von Herrn Hilbrand am Flügel mit Degen begleitet wurden, fand lebhaftesten Beifall. Die Künstlerin spendete als Zugabe Schuberts „Gretchen am Spinnrade“.

Herr Eugen Hage spielte das Violoncello in G-dur von Mozart und das als ködige Repertoirestück aller Geiger berühmte gewundene G-moll Koncert von Max Bruch mit einem entzückend weichen, in allen Nuancen gleich vornehmen Ton, mit virtuoser Präzision, Temperament und impulsivem Vortrag. Wenn an dem herrlichen Spiel an der grandiosen Wiedergabe etwas auszufagen ist, so wäre es der oft eigenartige Tempowechsel, der namentlich im Mozartischen Werke zulage trat.

Am so höher ist die ausdauernde Begleitung unserer Orchester und die Feinfähigkeit seines Dirigenten zu werden, die den ausgezeichneten Leistungen der Solisten zu vollem Erfolg verhalfen. Der Vorkonzert hat mit Stolz und Befriedigung auf sein Jubiläumskonzert zurückblicken, das eine glückliche Künstlerische Genuß war.

Auf gestern nachmittags 2 Uhr war der Beginn des Festessens

festgesetzt, das wiederum im Rabelungensaal abgehalten wurde. Es mögen etwa 300 Damen und Herren gewesen sein, die sich an den langen geschmackvoll decorierten Tafeln niederließen, die den ganzen Saal einnahmen. Da die Damen in hellen, lustigen Toiletten erschienen waren, so bot die hübsche Versammlung ein glänzendes, feines Bild. Der unermüdete 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Hermann Walde, der das Präsidium führte, eröffnete den hier unerwarteten Reigen der Reden und Toasts mit einer schwungvollen Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Verein den hellen Frühlingssonnenstrahlen der durch die gewaltigen Fenster des Saales leuchtete, zu einem Teil für sich in Anspruch nehmen dürfe, da der Niederfranzösischer Verein seit seiner Gründung in die Herzen zu tragen. Der Redner hielt sodann alle im Rame des Niederfranzösischen bezüglich willkommen den wunderbaren Damenleser, den Vertreter des Stadtrats, Herr Dr. Stern und nicht zuletzt die Aktivität, die endlich nach monatelanger fleißiger Arbeit dazukam, die wohlverdiente Ruhe zu genießen. Des Weiteren begrüßte der Redner die alten Mitglieder des Niederfranzösischen, vor allen den Jubilar Max Hallenkrein, den einzigen der 50 Jahre hindurch im Niederfranzösischen geblieben hat, und schloß mit dem herzlich erwiderten Wunsch, daß es Allen gut schmecken möge. Dies dürfte denn auch der Fall gewesen sein, da das Mahl vorzüglich gut vorbereitet war. Die Hauptrede hielt der verehrte Vorsitzende des Vereins, Herr Banddirektor Haag, der in sein dank-

der Verlobung Hennig in Kenntnis setzte. Wie erinnerlich, hatte sich seinerzeit der Minister Vortrag über die Hennig-Affäre halten lassen, und auch der Kaiser hatte einen Bescheid eingeholt. Die Straftat Folge hat natürlich Besorgnis getroffen, daß ihr der Verbrecher, wie nach seinem Berliner Debut in bedrückt worden nicht, nicht einmüßig. Hennig wurde an Händen und Füßen angeordnetlich fest gestellt und häufig von zwei bewaffneten Beamten bewacht. Hennig erreichte ihn während seines Anstaltstages in Stettin durch Schlafmittelabgabe. Er sagt alles, was nicht nie, und negierte nur und verkaufte die gesammelten Sachen sofort wieder. Bei Hennig fand man übrigens ein Exemplar eines Kolportagebuches „Hage und Schwert“, das in großer Art auf der einen Seite eine Abbildung seiner Flucht über die Dächer und seines Todesstrafung brachte. Die Hauptdarsteller, bei der der Verbrecher mehrere Tage gewohnt hat, erzählt einem Berichterstatter des Verl. Tagbl., daß der Raubmörder vor freien Tagen bei ihr eine Schlafzelle gemietet habe; er schlief mit drei Schlafstühlen in einem Zimmer. Hennig stellte sich als Wastel vor; er ging morgens gegen 8 Uhr fort und kam abends gegen 7 Uhr wieder. Beim Abendessen war Hennig stets der lustige Kamerad; er plauderte eifrig und erzählte bester, verständliche Jugendzeit. Sein Wesen hat in dem so harmlos aussehenden Schlafstühlen den gefährlichen Raubmörder verriet. Eines Tages kam das Gespräch auf den Berliner Mörder Hennig; bei dieser Unterhaltung beteiligte sich jedoch Hennig nicht, sondern lenkte das Gespräch auf ein anderes Thema. Bei dieser Gelegenheit sei auch kurz an das Verbrechen erinnert, weswegen Hennig verfolgt wird. Am 4. Dezember v. J. war der Mord an dem Berliner August Overhoff von Hennig begangen worden. An diesem Tag hatte sich Overhoff aus seiner Wohnung in Begleitung eines Mannes, der sich „Antipater Reimann“ nannte, entfernt, und am 5. Dez. wurde die Leiche Overhoffs auf der Straße zwischen Wannsee und Klein-Wannsee aufgefunden. Zwei Tage später wurde das Opfer des räuberischen Mordes beerdigt. Damals hatte die Polizei angenommen, daß H. Selbstmord begangen hat. Der Verdacht, daß ein Raubmörder vorliegen müsse, wurde aber dadurch bekräftigt, daß man feststellte,

daschten und von hoher Begeisterung für den deutschen Männergesang... Der Redner dankte dem Vorberichter... Herr Dr. Schulz sprach über die vaterländische Bestimmung des Niederlandes...

Der Höhepunkt der Festlichkeit bildete die feierliche Uebersetzung eines von den Damen des Vereins für die Höhen gestifteten goldenen Kränzes... Herr Haas dankte für das schöne Geschenk...

Der Höhepunkt der Festlichkeit bildete die feierliche Uebersetzung eines von den Damen des Vereins für die Höhen gestifteten goldenen Kränzes... Herr Haas dankte für das schöne Geschenk...

Aus der Stadtratsitzung vom 15. März 1906.

(Mitgeteilt vom Vizebürgermeister.)

Mit Rücksicht auf die nur knappe Frist, welche zur Fertigstellung der Vorlagen für den Bürgerauschuss zur Verfügung stand, wurde im Einvernehmen mit dem Stabverordneten-Vorstand beschlossen...

Auf die an den Groß-Oberrichter gerichteten, die Erweiterung der Höheren Mädchenschule betreffenden Vorstellungen teilt derselbe dem Stadtrate mit...

1. zur einstweiligen provisorischen Angliederung eines einjährigen Vorbildungskurses an die bormalige Höhere auf ein Mann, auf den die Beschreibung des Inspektors Weinmann... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

Ein „Anschlag“ gegen Bierpomp. Die Rednerblätter sind in großer Aufregung über einen angeblichen „Anschlag“... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

Mädchenschule als Unternehmen und auf Kosten der Stadt, sowie 2. zum Ausbaue der zur Zeit 7klassigen Realschule...

3. daß dem Antrag auf Angliederung eines Fortbildungskurses zur Heranbildung von Lehrerinnen zur Zeit nicht... Der Stadtrat beschließt, zunächst mit Beschleunigung beim...

Der Stadtrat beschließt, zunächst mit Beschleunigung beim Gr. Oberbürgermeister unter Bezugnahme auf Ziffer 2 obigen Erlasses... (Schluß folgt.)

* Den Bericht über die Samstagige Prüfung des Mannheimer Altersvereins finden unsere Leser im 2. Blatt auf die beiden... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Es bedauere, daß heute Ihnen danken zu können für das wertvolle Telegramm, das Sie im Namen des Altersvereins... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Aus der Handelskammer. Das Gesetz betr. die Statistik des Warenverkehrs... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Ein Anschlag der Sozialdemokratischen Partei, die am gestrigen Sonntagvormittage am Denkmal der Stadtrechtsgefallen... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

auch beim und Größe zur Erstellung eines noch... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

* Geländebereitigung zur Erstellung eines Gebäudes für eine... Der Stadtrat beschließt die Genehmigung...

Vermischtes.

Ein angelegener Bankier. Aus Hannover wird gemeldet: Der Bankier Palle wurde wegen Betrug und Depotunterziehung ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Quenen bei Dortmund, 18. März. Der von seiner Frau getrennte lebende Arbeiter Ruder verließ seine Schwiegermutter ...

Pest, 18. März. Inbezug auf den gestrigen Beschluß des leitenden Ausschusses der Koalition erklärt ein Regierungskommissar ...

Lorrenz, 19. März. Bei einer Uebung flogen die beiden Torpedoboote 231 und 251 zusammen und erlitten schwere Schichten ...

Rio de Janeiro, 17. März. Ein heftiges Unwetter verursachte gestern in Rio und heute in Petropolis Bergstürze und Ueberschwemmungen ...

Zokio, 18. März. In Nagai auf der Insel Formosa wurden mehrere hundert Gebäude durch ein schweres Erdbeben zerstört ...

Pera, 19. März. Aus dem hiesigen Strafgefangnis sind 7 politische Verurtheilte ausgebrochen ...

Petersburg, 19. März. Der Minister des Auswärtigen gab heute zu Ehren des neuernannten japanischen Gesandten Okamoto ein Dinner ...

Die Inventuraufnahme in den französischen Kirchen. Paris, 18. März. Bis zum 15. März sind nach einer amtlichen Statistik 11 490 Inventuraufnahmen beendet ...

Paris, 18. März. In der heutigen Besprechung mit den Delegirten der Ausschüsse in den Departements Nord und Pas-de-Calais erklärten die Vertreter der Bergwerks-Gesellschaften ...

Paris, 18. März. Dem „Gigaro“ zufolge haben Pariser Studenten die in Courrières weilenden deutschen Bergleute ein nach Paris zu kommen ...

Leud, 18. März. Eine 1000 Anstaltliche, denen rote Fahnen vorgetragen wurden, veranstalteten heute nachmittag einen Umzug nach dem Kirchhof in Billy-Montigny ...

Paris, 18. März. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung beschloffen die Ausschüsse die von den Bergwerks-Gesellschaften gemachten Vorschläge abzulehnen ...

Si. Etienne, 18. März. Die Bergarbeiter des Departements Loire hielten heute vormittag eine Versammlung ab, in welcher sie beschloffen, mit allen Mitteln an der Erhöhung der Löhne festzuhalten ...

Paris, 18. März. Der Papp hat 20 000 Francs für die Hinterbliebenen der Opfer von Courrières gesandt ...

Paris, 18. März. Minister Clemenceau hat im Auftrage des Ministerraths dem früheren Präsidenten Doumer den Vorwurf in dem Komitee angehängt, daß die Aufgabe hat, die für die Opfer des Verbernungsfalles in Courrières eingegangenen Gelder zu sammeln ...

Die Revolution in Russland.

Petersburg, 17. März. In einer Rede in Chamberlain hatte Lord Rothschild erklärt, Beweise dafür zu haben, daß in England nicht ausgenommene russische Flüchtlinge sofort nach ihrer Rückkehr nach Russland an der Ernte erschossen worden seien ...

Rosow, 18. März. In einem Quartier wurde in der vergangenen Nacht eine Versammlung von Revolutionären von Kosaken und Polizeimannschaften aufgehoben ...

Riga, 18. März. Der Werkmeister Hartmann, ein deutscher Unterton, wurde heute im Hof der Fabrik „Wina“ durch vier Revolvergeschosse schwer verwundet ...

Zetateinoslaw, 18. März. Eine Bande von Räubern und Revolutionären, die als Poligisten verkleidet, Hausdurchsuchungen veranstalteten und die Bevölkerung in Schrecken versetzt hatten, wurde verhaftet ...

Diebstahl, 17. März. Heute früh wurde im Zentrum der Stadt von der Volkmenge, die einige fünfzig Revolvergeschosse abfeuerte, ein Polizeikommissar getödtet und ein anderer schwer verletzt ...

Moskau, 17. März. Seit gestern Abend wird der Bahnhof der Eisenbahnstrecke nach Kasan und seit heute früh die Fabrik von Wriskoff militärisch bewacht ...

Semakopol, 18. März. Admiral Tschudnin hat dem Kassationsgesuch des Reutenants Schmidt keine Folge gegeben. Das auf Tod durch den Strang lautende Urteil ist in Tod durch Erschießen umgewandelt worden ...

Obeffa, 17. März. Aus Anlaß der in den nahegelegenen Gouvernements ausgebrochenen agrarischen Unruhen ist General Tomitsch aus Petersburg zur Untersuchung hergekommen ...

Petersburg, 18. März. General Europatin, der sich auf dem Rückwege nach Asien befindet, erhielt unterwegs ein Telegramm des Zaren, daß er vorläufig seine Reise nach Petersburg unterlassen möge ...

Moskau, 18. März. In Simlansk sind neuerdings unter den Emigranten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden ...

Warschau, 18. März. Sechs bewaffnete junge Leute von der Sozialistischen Organisation brachen in das Samal-Geängnis ein, erschossen 2 Wache und befreiten einen Gefangenen ...

Die Marokkonferenz.

Algier, 18. März. Die hier anwesenden Diplomaten wählten heute Vormittag der Verteidigung der Rekruten bei und nahmen dann an einem ihnen zu Ehren gegebenen Frühstück teil ...

Paris, 18. März. In dem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrath erstattete Bourgeois Bericht über den Stand der Arbeiten auf der Konferenz von Algier ...

Wien, 18. März. Der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ in Algier teilt mit, daß es noch keine anderen diplomatischen Gesandten als Frankreich würde nicht einwilligen, daß irgend eine andere Macht außer Frankreich und Spanien die Polizeioberaufsicht durchführe ...

Volkswirtschaft.

Mannheimer Industrieberichte. Am Dienstag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr, findet ein Specialtag für die Bau- und Baumaterialien-Branchen und der damit verbundenen Gewerbe im Musteranstalt statt ...

Mannheimer Marktbericht vom 19. März. Stroh per Str. M. 2.55 bis M. 2.70, Getreide ...

Diebmarkt in Mannheim vom 15. März. Antlicher Bericht der Direction: Es wurde bezahlt für 60 kg Schindelmehl ...

bezahlte für das Stroh: 00 Kurus für ... Arbeitssperre: 000-0000 ...

St. Petersburg, 18. März. Dampfer „Kronland“, am 8. März von ...

Southampton, 17. März. (Dampfer) der „L. S.“ am 10. März ...

Rosford, 17. März. (Dampfer) der „L. S.“ am 7. März von ...

New York, 18. März. Dampfer der „L. S.“ am 10. März von ...

Wasserstandsberichte im Monat März.

Table with 5 columns: Station name, Date (14, 15, 16, 17, 18), and Remarks. Includes stations like Rossum, Waldhain, Müllingen, etc.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Gemälde und Vermischtes: Felix Kayser ...

Morgen geht's los! auch bei Ihnen, in allen Orten ...

Hellanstalt für Santleiden Heidelberg. Villa Berglust, Prospekt durch die Kirch. Leitung.

Regenschirme L. R. Zeumer. Nou aufgenommen nur prima Qualitäten, chicke Stöcke extra billig. 689-0.

Arzneimittel. In besten Qualitäten ganz besonders preiswert. Krupp's Deutsche, P 1, 1, Lima, vorläufige Anzahl.

ADLER Schreibmaschinen. Seit wenigen Jahren 20000 im Gebrauch. Hans Schmitt, C 4, 1. Telefon 3905.

Klehe's Flinder mehl. bewährteste Nahrung für gesunde, magen- und darmkranke Kinder.

CALIFIG Originaler einzig echter CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP.

In allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit hat sich Califig als angenehmes, vorzügliches Mittel bewährt ...

DIE Wirtschafts-WOCHEN



Serien-Verkauf

von **10 Pfg.**
bis **6.— Mk.**



Serien-Verkauf

von **10 Pfg.**
bis **6.— Mk.**



Die einzeln. Serien sind der Reihenfolge nach geordnet mit Seriennummern versehen in den Räumen der Haushaltungsabteilung II. Etage, überaus reichlich ausgestellt.

Handgreiflich billige wirkliche Sensations-Preise

Kein Umtausch

Nur soweit Vorrat

- 10 Pfg.**
- 1 Dose bestes Messerputzschmirgel
 - 3 Begeen Schmirgelleinwand
 - 1 Kassonkasten mit Verzierungen
 - 1 Glühkörper, stossfest
 - 1 fein dek. Porzellanassom. Untert.
 - 1 Sturzflasche mit Glas
 - 1 Schwedenständer, echt Porzellan
 - 1 Porzellan-Dessertteller, Rococo
 - 1 Zuckerschale mit Fuss, 1 Glascompottiere zus. 10 Pfg.
 - 2 Stück gelbe Kernseife
 - 1 Pack Emaille-Küchenputz
 - 2 Wetzsteine
 - 1 Seifen- und 1 Zahnbürstenschale Steingut zus. 10 Pfg.

- 15 Pfg.**
- 1 Flasche feinstes Maschinenöl
 - 2 Packete Pannarinde
 - 1 Packet Stahlspäne, 250 gr.
 - 2 Handwaschbürsten
 - 1 Fiber-Waschbürste
 - 2 Stück Wurzel-Topfreiber
 - 1 Wiechbürste
 - 1 Kleiderbürste
 - 1 Fensterleder
 - 1 Wachstuchmarkitase
 - 1 Glasbuterdose mit Teller und Glocke, gross
 - 2 Goldrandbecher
 - 2 Stück Putztücher
 - 1 Zitronenpresse, 1 Salzmenage zus.

- 20 Pfg.**
- 1 gussels. Spirituskocher, bronz.
 - 1 Flasche Porzellankitt
 - 1 Schlüsselhalter mit Messinghaken
 - 1 hölzernes Salzfass, hell lackiert mit Porzellan-Schild
 - 1 Wiechkasten, lackiert mit Schrift
 - 1 Blechkassette mit Deckel und Stiel
 - 1 Marktkorb
 - 1 Sturzflasche mit Glas, weiss
 - 1 Aluminium-Serviettenring mit Gravr
 - 1 Holzquirlhalter u. Nickelbeschlag
 - 3 Stück grosse Kaffeetasen fein dekoriert

- 25 Pfg.**
- 1 Handbesen, grau
 - 1 Salon-Federrudel mit pol. Stiel
 - 1 Handleuchter, bunt emailliert
 - 6 Stück Britannia-Kaffeelöffel
 - 1 Cioethalter mit Spieg-1
 - 1 Servierbrett mit dek. Blechmal.
 - 1 helllack. Stuhlstütze rund od. viereck.
 - 1 lackierter Gewürzschrank
 - 100 Stück amerikanische gedrehte Wäscheklammern
 - 1 lackierte Kaffeelochse mit feiner Blumenverzierung
 - 1 stoffl. Glühkörper, amerik. prima
 - 6 Stück Glascompottierer, gross
 - 1 Bürstentasche, geflochten

- 30 Pfg.**
- 1 Vogelkäfig, Draht
 - 1 Deckelhalter, hellblau lackiert
 - 1 Schöpföffel, verzinnt, mit Verzierung
 - 1 Wasserkaraffe, gross, mit Stöpsel
 - 1 Waschkrag, weiss Steingut
 - 1 Wandbild, modern Holzrahmen
 - 1 Wachstuch-Tischläufer, 45x115 gross
 - 1 Küchenlampe mit gross. Brenner
 - 1 Kinderbesteck, 3teilig
 - 1 Kaffeelochse, modern lackiert, mit Frauenkopf
 - 1 gedrehte Holzkonsole, nussbaumartig

- 35 Pfg.**
- 1 Teppichhandbes., Wurzel, rot lack.
 - 1 Wiechbürste, gerant reine Borst.
 - 1 email. Kochtopf mit Deckel, 16 cm
 - 1 emaillierte Kehrschaukel, gestanzt
 - 1 schwarze Wachstuchmarkitase, gross
 - 3 St. Weinkelche m. dünnen Steng.
 - 1 Schreibzeug, imitiert Onyx
 - 1 Waschkübel, Steingut
 - 1 Spiegelwandkonsol m. Goldverz.
 - 1 Bürstentasche mit Spiegelverz.
 - 1 Garderobenleiste, nussbaumartig, 5 Haken
 - 1 Haushammer
 - 1 Kinder-Umhängetaschen mit Lederriemen

- 40 Pfg.**
- 1 Staubbesen, roines Haar
 - 1 Kleiderbürste, gar. reine Borsten
 - 1 email. Salzsetze mit Schrift
 - 1 Gewürzregere, Buchenholz
 - 1 Puddingform, Weissblech
 - 1 verstärkte Beisszange
 - 1 Toilette-Kasten, verschliessbar, 4 Fächer
 - 1 vernickelter Zahastocherbehälter mit Gravr
 - 1 vernick. Teeglashalter mit Glas
 - 1 vern. ek. Handleuchter, schwer
 - 1 vernick. Schwedenständer, schwer
 - 1 Marktsatz, kräftig gearbeitet
 - 1 Zeitungsmappe, geflochten

- 50 Pfg.**
- 6 Stück echte Sparkernseife, grosse Stücke
 - 6 Britannia-Esslöffel
 - 3 Paar Solinger Bestecke mit Stahlgabel
 - 1 Cioethalter mit Spiegel, Leuchter und Papier
 - 1 Nähkasten mit Einricht. u. Spiegel
 - 1 Handtuchhalter mit Nickelhaken und Delfteinlage
 - 3 Stück gravierte Weinkelche
 - 1 Tischglocke, fein vernickelt
 - 1 vernickelter Brotkorb mit Einlage
 - 1 eleg. Salon-Wandspiegel mit verkupf. Metallrahm. 28x11 gross
 - 1 geschnittenes Paneelbrett.

- 60 Pfg.**
- 1 vernickelte Britannia-Menage für Salz, Pfeffer, Senf
 - 3 Stück Alpaca-Kaffeelöffel
 - 1 Geschirrrahmen hell lackiert mit Haken
 - 1 bunt dekoriertes Steingut-Waschkrag
 - 1 buch. Küchenbrett, 55x33 gross
 - 1 geschnittener Zeitungshalter, elegant verziert
 - 1 Spiegelkonsole mit Galerie

- 75 Pfg.**
- 1 verz. Kartoffel- od. Fruchtresse
 - 1 verz. Bierkrug, 1/2 ltr., Zinndeckel
 - 1 vernickelter Weinkelher
 - 1 vernick. Salatiere mit Glaseinsatz
 - 2 Glasfensterbilder mit Kettchen
 - 1 lack. Topfbrett, schwer gearb.
 - 1 geschliffene Käseglocke mit geschliffenem Teller
 - 2 hohe Blumenkübel, fein dekor.
 - 2 Wandbilder mit Goldrahmen 37x28 gross
 - 1 Majolika-Kannenuntersatz mit Nickelrand, Kleeblattmuster

- 1 Mark**
- 1 ovaler Waschkorb
 - 1 Tortenplatte mit hohem Fuss
 - 1 eleg. Spiegeltollem. Schublade
 - 1 gesch. Hausapoth. modern. Ausf.
 - 1 Dejeuner, dekoriert, Porzellan, 5 teilig
 - 6 gravierte Weinkelche
 - 6 vernickelte Eierbecher
 - 3 Alpaca-Esslöffel
 - 1 eleg. Wandbild mit schw. Goldrahmen, Landsch. etc., 45x58
 - 1 vernickelter Brotkorb mit dekor. Majolika-Einlage

- 1 25 Mk.**
- 1 vernick. Tischschaufel m. Besen
 - 6 Alpaca-Kaffeelöffel
 - 1 Waschgarnitur, rot verlaufend
 - 1 echt kupferner Theeglashalter mit Glas
 - 1 eiserner Waschständer m. Waschgarnitur
 - 1 Bücherregere gesch. Jugendstil
 - 1 grosser Wandspiegel mit breitem Rahmen, ca. 48x31 cm gross
 - 2 grosse Wandbilder mit Goldrahmen, ca. 48x34 cm gross

Beginn: Montag 19. März nachm. 3 Uhr

Beginn: Montag 19. März nachm. 3 Uhr

- 1 50 Mk. jedes Stück**
- 1 Waschkopf, verzinnt
 - 1 Küchenwage, mit Tarischränke
 - 1 grosses Paneelbrett
 - 6 fein dek. Porzellan-Speiseteller von Tafel-Service

- 1 95 Mk. jedes Stück**
- 1 Postkorb, Rohgef. Holzleistenbeschlag und eis. Verschluss
 - 1 Landschaftsbild, br. Goldrahmen
 - 1 Hausagen, br. Rahm. Goldleinage, ca. 48x35 cm gross

- 2 50 Mk. jedes Stück**
- 1 Bügelbrett, bezogen
 - 1 Fleischhackmaschine email. oder verz.
 - 1 Küchenwage mit email. Schale und Zifferbl. Tarischränke
 - 1 Wohnzimmersstuhl mit Rohrsitz
 - 1 Handtuchständer, gedr.

- 3 00 Mk. jedes Stück**
- 1 lack. Putzschrank
 - 1 Hängelampe mit Zeg
 - 1 Brotschneidemasch. (zurück gesetzt)
 - 1 Bauernstisch mit 2 Platten u. Schublade
 - 1 Holz-Schirmständer nussbaumartig

- 3 50**
- 1 Küchenuhr, dekoriert
 - 1 Ablaufbrett mit Fuss und Galerie

- 5 00**
- 1 Tonnagarnitur, 19teilig, rot u. blau verlauf.
 - 1 Waschgarnitur, Distel, hochfein

Lift nach allen Etagen

Schluss des Serien-Verkaufs:

Samstag, den 24. März



Warenhaus S. Wronker & Co MANNHEIM E I No. 5/6



Total-Ausverkauf

unseres ganzen Warenlagers wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes.
Das Lager ist gut sortirt und besteht aus:

Schürzen, Damen-Roben und -Blusen
Wäsche, Taschentücher, Kinder-Artikel,
Echte Schweizer Stickereien.

Verkauf nur gegen Barzahlung.
Billigste Preise. Nur bis 31. März. Hoher Rabatt.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.
Montag, den 19. März 1906.
39. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einklebirt:

NORA

oder: Ein Puppenheim.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.
Deutsch von G. Langlo.
Regisseur: Rudolf Schaper.

Personen:

Robert Helmer, Advokat	Dans Gobed.
Nora, seine Frau	Zoni Wittels.
Grin	M. Peter.
Wed. } ihre Kinder	M. Svan.
Emmy	M. Svaner.
Sollve Rant	Christian Eckelmann.
Fran Stoden	Gene Glasenfeld.
Wänker	Paul Thielch.
Martine, Kinderfrau	Julie Sanden.
Helene, Hausmädchen	Wille De Sant.
Ein Dienstmagd	Kloß Peterk.

Das Stück spielt in Helmers Wohnung.
Aufführung 6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.
Nach dem zweiten Aufzuge findet eine größere Pause statt.
Mittwe. durchsteuert.

In Großh. Hoftheater.
Donstag, den 20. März 1906. Soffvorstellung Nr. 8.
Die Hochzeit des Figaro.
Komische Oper in 4 Akten von Mozart.
Anfang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Montag, den 19. März, 6 1/2 Uhr: Zum letzten Male:
Der Probenbauer u. Legefeuer.
Geschrieben u. Gedichtet u. Text u. Libretto von Victor. 61182

Saalbau Mannheim
Heute abends 8 Uhr
Grosse Variété-Vorstellung.
Die Meistersänger
Die Wunder-Elephanten
Brothers Finlay, die lustigsten Theatermeister
Bacchus Jacoby
Frühlingsstrie! The Claras, Equilibristen
Les Althofs „La Poupée“
Paul Coradini, Burlesque-Komiker
und das übrige glänzende Programm. 6377

Mannheimer Apollo Theater
Heute Montag, abends 8 Uhr
Grosse Vorstellung.
Wiederauftreten der
5-jährigen Wunder-Miniatur-Soubrette
Angelika Walter.
Stürmischer Beifall.
Achmed Ibrahim Truppe
10 Araber
4 Geschwister Theisen 4
mit der jugendlichen Geigenvirtuosin.
LOSOROS die indische Nachtigall.
u. die anderen Attraktionen.
Tagesvorverkauf nur im Theater und bei Leopold Levi, P. 2. 1.
Im Wiener Cafe und American Buffet von 1 Uhr ab Concerte der Magnaten-Kapelle „Makal.“

Religiöse Vorträge.

im Saal „Trifels“, C 3, 10, Eingang durch den Hof
Diensttag u. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr.
Thema: Steht der drohende Weltkrieg u. die Wiederkunft Christi sehr nahe bevor?
Jedermann ist herzlich eingeladen.
W. Ehrhardt, Prediger.

Oeffentliche Bibliothek

im Grossh. Schlosse.
Samstag, den 24. März,
nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung

wozu die verehrlichen Mitglieder ergebene Einladung.
Der Vorstand.

Versicherungsgesellschaft Thuringia
in Erfurt.
Grundkapital: 5 Millionen Mark.
Vermögensbestand Ende 1904: 62 1/2 Millionen Mark.
Die bisher von Herrn August Schwelbert in Mannheim verwaltete Hauptagentur für Feuer-, Erderschaden-, Hagel-, Wasser- u. Unfallversicherung geht mit heute an Herrn
J. W. Frey in Mannheim
Goethestrasse Nr. 16a, part. — Telefon Nr. 5125
Konting. den 1. März 1906. 63903
Die General-Agentur: Carl Stiedle.

Schwämme, Seifen, Toiletteartikel
Otto Hess
(Inh. Robert Hess)
E 1, 16, 2. Stock
nur
C 1, 5. Laden
vis-à-vis Hauptbahnhof
gest. 1873. — Tel. 2004.
Spezial-Parfümerie-Handlung
in grosser detail.

Schildpatt-Kämme und Schildpatt-Bürsten
in nur prima Qualität, kein minderwertig, geschädigtes Schildpatt.
Reparaturen
prompt und billig. 5744

GUMMI STAMPEN
GRAVIR-ANSTALT
A. JANDER
MANNHEIMER

Genau
und pünktlich gehen meine
Taschenuhren
für Herren und Damen von
5 bis 200 RM.
Spezialität:
Präzisionsuhren.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3598.

Lawn-Tennis-Klub Mannheim.

Vom 1. April d. J. ab werden Schüler und Schülerinnen im Alter von 12—14 Jahren als Zöglinge gegen einen Jahresbeitrag von Mk. 10.— aufgenommen. Beitritts-gelder werden nicht erhoben. Anmeldungen sind an den Vorstand des Lawn-Tennis-Klub Mannheim zu richten. 63972

Schönhe Helle frei gelegene Wohnung, 6 Zimmer, zu vermieten.
Nähers: D 5, 1. 2. Et. 116.

Schweizer-Strasse Nr. 64.
Schöne geräumige Wohn-, Speis- und 2 Bäder u. n. u. mit elektr. Licht, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. Zimmer zu vermieten. Nähers: bei Frau Schmidt, im F. 2. 117.

3 Zimmerwohnungen
E 7, 12.
Nähers: W 2, 1. u. 2. u. 3. Zimmer zu vermieten. 63930

G. Wirtlein, Goethestr. 4.
Nähers: in der Nähe der Hauptbahnhof, eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Bad, 1 Küche, 1 Bad, 1 Kell. u. 1. Et. u. 2. Et. u. 3. Et. u. 4. Et. u. 5. Et. zu vermieten. 63931

Schöne 2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen
in Friedhofstr. am Maler-Neckerturm in neuem, geräumigen Hause auf 1. April d. Jahres 1906 zu vermieten.
Annehmliche Preise, gediegene Wohnungen.
Nähers am Neckarturm oder bei Malermeister
J. Stephan, Heidelberg
Mittelmalerstr. 14.

Möbl. Zimmer.
E 3, 5 1. Etage, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7262

Zu vermieten.
L 4, 11 2. Etage u. Keller, in zentr. Näh. Hauptbahnhof. 63932

L 6, 14, Neubau.
Vornehme Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, nach modernster Bauart neu zu bauen. Nähers: in zentr. Näh. Hauptbahnhof. 63933

L 6, 14, Neubau
2. Etage, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Nähers: in zentr. Näh. Hauptbahnhof. 63934

L 8, 1, Bismarckstr.
eleg. hochparisierst. 2. Etage, 3 Zimmer, 2 Bäder u. 2. u. 3. Etage neu zu bauen. Nähers: in zentr. Näh. Hauptbahnhof. 63935

L 10, 6
2. Etage, 3 Zimmer, 2 Bäder u. 2. u. 3. Etage neu zu bauen. Nähers: in zentr. Näh. Hauptbahnhof. 63936

L 12, 5
3. Etage, 3 Zimmer, 2 Bäder u. 2. u. 3. Etage neu zu bauen. Nähers: in zentr. Näh. Hauptbahnhof. 63937

Kost und Logis.
E 5, 1 1. Etage, mit 3 Zimmern, Küche u. 2. u. 3. Etage neu zu bauen. Nähers: in zentr. Näh. Hauptbahnhof. 63938

Spezial-Tuch-Ausstellung

aller **Neuheiten** in

Anzug- und Paletôt-Stoffen

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1906.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotierungen ausgestellt.
Ich offeriere nach Mass unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch-o. Niederländ. Fabrik v. M.	65 an	Sommer-Paletôt Deutsches Fabrikat von M.	54 an
Anzüge Englisch. o. Schottisch. Fabrikat „ „	35 „	Sommer-Paletôt Englisch. Fabrikat „ „	58 „
Salon-Anzüge „ „	85 „	Beinkleider, in allen Dessins u. Farben „ „	21 „

Indem ich auf diese **Spezial-Tuch-Ausstellung** besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich
Hochachtungsvoll

62919

M 1, 1
Mannheim

C. W. WANNER

M 1, 1
Breitestrasse.

Durch Masseneinkäufe von Partien
in nur ganz vorzüglichen Qualitäten und streng modernen

Damenkleiderstoffen

in allen gangbaren Farben und Genres biete ich ganz hervorragende Vorteile, es empfiehlt sich daher für jede Dame bei einem etwaigen Einkauf von meinen wirklich billigen Preisen zu überzeugen.

Als besonders billig empfehle ich
3000 Meter Fabrikreste in Frühjahrskleiderstoffen
von 3—6 Mtr. gross per Mtr. **70 Pfg.** bis **Mk. 1.20**, regulärer Preis 1.20—2.50.

F 2,7 J. Lindemann F 2,7

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfiehlt die
Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei, S. m. b. H. • Mannheim, E 6, 2.

Straußfedern von 1c. färbt, reinigt u. krautl
Katharina Irschlinger,
C. 2. 25. 2. Stad.

Confirmations-Geschenke.
S. Kugelman
E 1, 16. Planken gegenüber
Paläster Hof.
Schmuck-, Galanterie-,
feine Lederwaren.
Sehr billige Preise. Grosse Auswahl.

Kopfwaschen
für Damen und Kinder
nach bestem hygienischem
Verfahren empfohlen.
Chr. Richter, D 4, 17.

Heiserkeit u. Husten
haben
Maltinebonbons zu 30 Pf.
Phönixsohlen
gegen kalte Füße.
Badenia-Drogerie,
U 1, 9.

Möbel
kaufen Sie
billig
an an
bequeme
Teilzahlung
im
Möbelhaus
Honig
C 3, 16.

Todes-Anzeige.
Heute verschied nach langem schweren Leiden im Alter von 66 Jahren unser
lieber guter Gatte und Vater
Herr Carl Wunder.
Mannheim, den 18. März 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Adelheid Wunder geb. Kober.
Dr. Otto Wunder, Gr. Notar mit Famlika.
Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 20. März, nachmittags**
3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.
Freunden und Verwandten die traurige Mitteilung, dass unser lieber
Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager
Herr
Wilhelm Bassermann
gestern Abend in Heidelberg plötzlich verschieden ist.
Wir bitten um stille Teilnahme.
MANNHEIM, den 18. März 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Feuerbestattung findet **Dienstag, den 20. März, vormittags 11 Uhr,**
im hiesigen Crematorium statt.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, dass heute Mittag 1 Uhr unser innigst
geliebter, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwieger-
vater und Onkel
Herr Jakob Zilles
Agent
im Alter von 60 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden
sanft verschieden ist.
Mannheim (Moltkestr. 7), 18. März 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Dienstag, 20. März, nachmittags**
1/2 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Dies statt besonderer Anzeige.